



Büroprofil

Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH

Würzburg, Bürositz

Huttenstraße 4
97072 Würzburg

München, Zweigbüro

Parzivalstraße 25
80804 München

Telefon 0931 . 794 07 78 0

Mail info@schirmer-stadtplanung.de

Web www.schirmer-stadtplanung.de

PROF. DIPL.-ING. MARTIN SCHIRMER

Gesellschafter

Architekt und Stadtplaner BYAK, DASL, SRL

DIPL.-ING. MAREK STADTHAUS

Geschäftsführender Gesellschafter

Stadtplaner BYAK, AIV

DIPL.-ING. (FH) JOHANNES KLÜPFEL

Geschäftsführender Gesellschafter

Architekt und Stadtplaner BYAK

Handelsregister

Sitz der Gesellschaft: Würzburg

Amtsgericht Würzburg HRB 14029

Steuer-Nr. 257 / 138 / 40257

USt.-IdNr. DE 317 152 282

Historie

1998 Gründung des Büros SCHIRMER Architekten + Stadtplaner, Margetshöchheim / Würzburg

2018 Neugründung SCHIRMER Architekten + Stadtplaner GmbH, Würzburg

2019 Zweigbüro in München

Titelbild von Johannes Petzl, München

Fotos Leitung & Team von Benjamin Brückner, Würzburg



PROF. MARTIN SCHIRMER

Gesellschafter
Architekt u. Stadtplaner BYAK, DASL, SRL

1977 – 1985 Studium der Architektur
an der TU Darmstadt und TH Delft, NL

1985 – 1991 Mitarbeit u.a.
im Büro GRAS, Stuttgart und
im Büro Prof. Zlonicky, Dortmund

1991 – 1997 Gründung Büro
Kirschner + Schirmer, Dortmund

1998 Professur für Städtebauliches
Entwerfen und Bauleitplanung
an der FH Würzburg – Schweinfurt

1998 Büro SCHIRMER
Architekten + Stadtplaner

2003 Berufung in die DASL - Deutsche
Akademie für Städtebau u. Landesplanung

Mitglied Gestaltungsbeiräte
Kaufbeuren und Coburg.
Ehem. Mitglied Baukunstbeirat Erlangen.
Regelmäßige Preisrichtertätigkeiten.

JOHANNES KLÜPFEL

Geschäftsführender Gesellschafter
Architekt und Stadtplaner BYAK

2000 Studium Architektur
FH Würzburg-Schweinfurt
Diplomarbeit im Städtebau

2000 Mitarbeit und Projektleitung
bei SCHIRMER

2013 Modellbauwerkstatt

2018 Geschäftsführer Schirmer GmbH
Leitung Stadt- und Ortsentwicklung

MAREK STADTHAUS

Geschäftsführender Gesellschafter
Stadtplaner BYAK, AIV

1999 – 2007 Studium der
Stadt- und Regionalplanung an der
BTU Cottbus und Politechnika Gdansk, PL

2004 – 2008 SU.ART International
Office for Architecture, St. Petersburg, RU

2008 – 2009 VeK Projekt,
St. Petersburg, RU

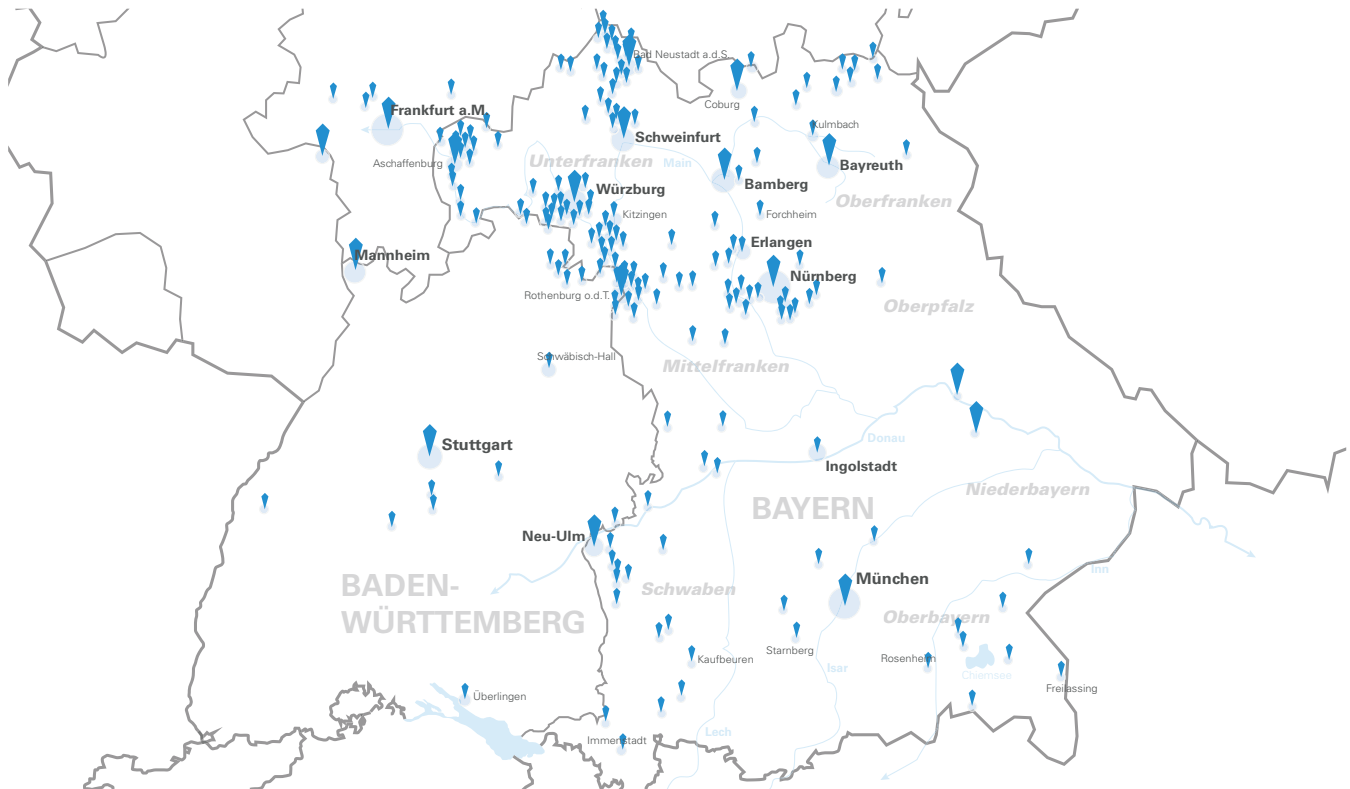
2009 – 2010 pbr Planungsbüro Rohling AG,
Osnabrück und St. Petersburg, RU

2011 Mitarbeit und Projektleitung
bei SCHIRMER

2018 Geschäftsführer Schirmer GmbH
Leitung Wettbewerbsbetreuung und
Bauleitplanung

Büroprofil

Tätigkeitsorte



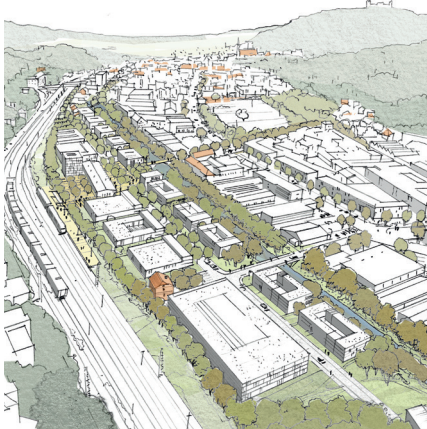
- » Gemeinde Adelshofen
- » Stadt Aub
- » Stadt Altdorf
- » Stadt Altensteig
- » Stadt Aleppo, Syrien
- » Stadt Alzenau
- » Gemeinde Ammendorf
- » Stadt Bamberg
- » Gemeinde Bastheim
- » Stadt Bayreuth
- » Gemeinde Berg
- » Gemeinde Bieberehren
- » Stadt Bischofsheim a.d.Rhön
- » Stadt Bonn
- » Gemeinde Buch am Wald
- » Stadt Büdingen
- » Stadt Burg b. Magdeburg
- » Stadt Burgbernheim
- » Gemeinde Burghann
- » Stadt Burkundstadt
- » Markt Büthard
- » Gemeinde Blankenbach
- » Markt Cadolzburg
- » Stadt Coburg
- » Markt Colmburg
- » Stadt Dachau
- » Stadt Donauwörth
- » Marktgemeinde Bad Endorf
- » Markt Emskirchen
- » Gemeinde Ergersheim
- » Markt Erlenbach
- » Stadt Erfurt
- » Stadt Erlangen
- » Markt Elsenfeld
- » Markt Feucht
- » Stadt Forchheim
- » Stadt Fladungen
- » Stadt Frankfurt
- » Markt Frickenhausen am Main
- » Stadt Freilassing
- » Stadt Fulda
- » Gemeinde Gallmersgarten
- » Gemeinde Gaukönigshofen
- » Gemeinde Gebtsattel
- » Gemeinde Geiselbach
- » Markt Gelchsheim
- » Gerchsheim
- » Gemeinde Geslau
- » Gemeinde Geroldshausen
- » Markt Giebelstadt
- » Gemeinde Gilching
- » Gemeinde Gollhofen
- » Stadt Gronau
- » Gemeinde Großhabersdorf
- » Stadt Grünsfeld
- » Stadt Gundelfingen
- » Gemeinde Feldkirchen
- » Gemeinde Hagenbüchach
- » Stadt Hammelburg
- » Gemeinde Halfing
- » Gemeinde Hausen
- » Stadt Hallstadt
- » Markt Heimenkirch
- » Gemeinde Hemmersheim
- » Gemeinde Hendungen
- » Stadt Herzogenaurach
- » Stadt Bad Homburg
- » Markt Höchberg
- » Stadt Hof
- » Stadt Bad Homburg v.d.H.
- » Stadt Illertissen
- » Stadt Immenstadt
- » Stadt Ingolstadt
- » Gemeinde Inningen
- » Markt Ippesheim
- » Stadt Jettingen-Scheppach
- » Stadt Kaufbeuren
- » Gemeinde Karlstein am Main
- » Stadt Karlstadt
- » Gemeinde Kiefersfelden
- » Landkreis Bad Kissingen
- » Stadt Kitzingen
- » Gemeinde Kirchheim
- » Stadt Kulmbach
- » Gemeinde Kürnach
- » Gemeinde Kleinkahl
- » Markt Kleinwallstadt
- » Markt Kreuzwertheim
- » Gemeinde Krombach
- » Stadt Kronach
- » Stadt Landau in der Pfalz
- » Stadt Lauda-Königshofen
- » Stadt Lauf an der Pegnitz
- » Gemeinde Leinburg
- » Stadt Leinefelde-Worbis
- » Stadt Leipheim
- » Stadt Lingen
- » Gemeinde Lisberg
- » Gemeinde Litzendorf
- » Stadt Ludwigsstadt
- » Stadt Mainz
- » Stadt Mannheim
- » Stadt Marburg
- » Gemeinde Margethschheim
- » Stadt Marktoberdorf
- » Gemeinde Marzling
- » Markt Maßbach
- » Stadt Mellrichstadt
- » Gemeinde Mertingen
- » Stadt Merkendorf
- » Stadt Miltenberg
- » Markt Mömbris
- » Stadt München
- » Stadt Münnerstadt
- » Stadt Bad Neustadt a.d.Saale
- » Stadt Neustadt an der Aisch
- » Stadt Naila
- » Markt Neuhaas a.d. Zenn
- » Gemeinde Neusitz
- » Stadt Neumarkt in der Oberpfalz
- » Markt Nordheim
- » Gemeinde Mitteleschenbach
- » Stadt Neusäß
- » Stadt Nördlingen
- » Gemeinde Nordheim
- » Gemeinde Nüdlingen
- » Oberkelsheim
- » Gemeinde Oberasbach
- » Gemeinde Oberelsbach
- » Gemeinde Oberstreu
- » Stadt Oberursel
- » Stadt Obernburg
- » Markt Oberzenn
- » Stadt Oberviechtach
- » Stadt Ochsenfurt
- » Gemeinde Oerlenbach
- » Gemeinde Ohrenbach
- » Stadt Ostheim vor der Rhön
- » Stadt Offenburg
- » Markt Postbauer-Heng
- » Markt Pfaffenhofen an der Roth
- » Markt Pyrbaum
- » Gemeinde Rannungen
- » Markt Reichenberg
- » Stadt Bad Reichenhall
- » Gemeinde Reit im Winkel
- » Gemeinde Riedenheim
- » Stadt Rosenheim
- » Stadt Rothenburg o.d. Tauber
- » Stadt Roth
- » Gemeinde Rottendorf
- » Stadt Röttingen
- » Gemeinde Roßtal
- » Stadt Rosenheim
- » Stadt Rodgau
- » Landkreis Rhön-Grabfeld
- » Gemeinde Sandberg
- » Gemeinde Salz
- » Gemeinde Sailauf
- » Stadt Serik, Türkei
- » Stadt Scheinfeld
- » Stadt Scheßlitz
- » Markt Schöllkrippen
- » Stadt Schwabach
- » Stadt Schwäbisch-Hall
- » Stadt Schwarzenbach am Wald
- » Gemeinde Schwarzenbruck
- » Stadt Schweinfurt
- » Stadt Senden
- » Stadt Selbitz
- » Markt Seinsheim
- » Gemeinde Simmershofen
- » Gemeinde Sommerkahl
- » Gemeinde Sonderhofen
- » Gemeinde Sondheim
- » Stadt Stuttgart
- » Stadt Stein
- » Gemeinde Steinbach a. W.
- » Gemeinde Steinsfeld
- » Gemeinde Stockheim
- » Markt Sulzbach a. Main
- » Stadt Tübingen
- » Gemeinde Tacherting
- » Stadt Traunstein
- » Stadt Volkach
- » Stadt Wertheim
- » Gemeinde Wilpoldsried
- » Markt Zeitlofs
- » Markt Zelligen ...

Büroprofil

Das Team

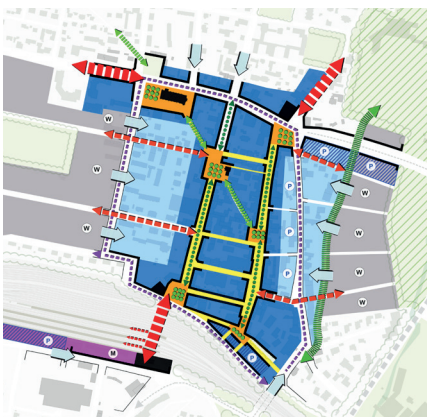


Büroprofil Kompetenzen



Wir planen für Kommunen + Regionen

Das Feld der räumlichen Planung umfasst sehr unterschiedliche Bereiche: das kleine, ländlich geprägte Dorf, die mittlere Stadt als Zentrum eines größeren Umlandes und die große Stadt als Motor gesellschaftlicher und urbaner Entwicklung. Aus jahrzehntelanger Tätigkeit sind uns diese unterschiedlichen Handlungsfelder bestens vertraut und bilden einen reichen Erfahrungsschatz als Grundlage für die Entwicklung eigenständiger, immer speziell auf die Besonderheit der einzelnen Orte ausgerichteten Planungs- und Entwicklungsstrategien. Auch regionale und interkommunale Entwicklungskonzepte sollten aus unserer planerischen Sicht immer auf den Begabungen der einzelnen Orte aufbauen, stets mit dem Ziel diese synergetisch in eine produktive win-win-Situation zu führen.



Wir entwickeln Ideen + Visionen

Erfolgreiche und nachhaltige Entwicklungskonzepte bedürfen stets der Verankerung in einem umfangreichen Erfahrungsschatz als Folge einer langjährigen Tätigkeit. Ohne eine Orientierung auf zukünftige Anforderungen mit kreativen Antworten für die Zukunft bleiben sie als Grundlage kommunalen und planerischen Handelns allerdings wirkungslos. Wir entwickeln deshalb Konzepte der räumlichen Entwicklung auf Basis einer fundierten Status-quo-Analyse immer mit der zielgerichteten Perspektive auf die zentralen Themen der Zukunft.



Wir gestalten Orte + Lebensräume

Unsere Städte und Dörfer haben über die Jahrhunderte der Entwicklung ein eigenständiges, unverwechselbares Gesicht entwickelt. Hierin liegt ein großes Potenzial, das es auch für die zukünftige Entwicklung zu sichern und zu nutzen gilt. Denn es sind doch zuerst die Bilder der historischen Orte, die für Bürger Identität entstehen lassen und für Besucher Anziehungskraft ausstrahlen. Ein attraktives Ortsbild ist allerdings nur in den seltensten Fällen Ergebnis einer ungesteuerten Entwicklung. Vielmehr bedarf es der kontinuierlichen Pflege verbunden mit einem hohen Anspruch an gestalterischer Qualität, um ein Ergebnis zu erreichen, dass selbstverständlich und einfach schön ist.



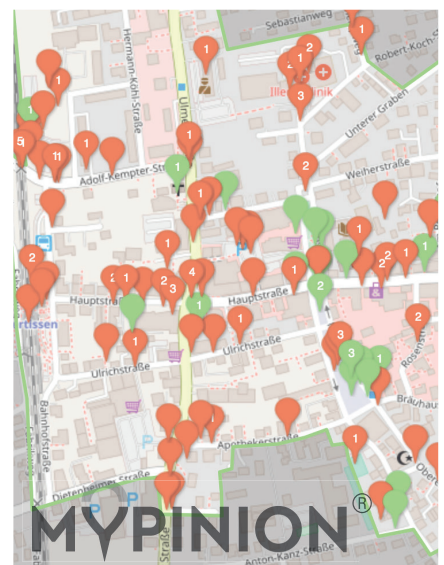
Gestaltungsmöglichkeit 1 - Offener Hof



Gestaltungsmöglichkeit 2 - Privater Hof

Wir beteiligen vor Ort + im Netz

Werkstätten dienen der frühzeitigen Einbindung der Bürgerschaft und örtlicher Entscheidungsträger. Sie sind Voraussetzung für die spätere Akzeptanz der Planungsergebnisse und dienen gleichzeitig der Sammlung von Ideen und Anregungen. Seit der Bürogründung haben wir in unzähligen Planungswerkstätten den Dialog zwischen Bürgerschaft, Akteuren, Politik und Planern gefördert. Dabei verfügen wir über fundierte Erfahrungen in der Anwendung unterschiedlichster Werkstattformate. Wir bieten darüber hinaus auch ein von uns entwickeltes Online-Beteiligungstool MYPINION® als neue Form des bürgerschaftlichen Austausches an.



Wir moderieren

kompetent + professionell

Das Büro Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH verfügt über große Erfahrung in der Organisation und Moderation von Veranstaltungen im Rahmen des Planungsprozesses. Dies beinhaltet nicht nur die klassische Form der Bürgerbeteiligung, wie Bürgerwerkstätten, Informationsveranstaltungen oder Eigentümergespräche, sondern auch Abstimmungsrunden mit lokalen Akteuren, Verwaltungsrunden zum fachlichen Austausch oder etwa auch Stadtrats- bzw. Gemeinderatswerkstätten. Hierbei profitiert das Büro v.a. von der langjährigen Erfahrung in der Gestaltung der Kommunikation mit den Bürgern. In zahlreichen Veranstaltungen unterschiedlichster Art konnten im Rahmen von strategischen Entwicklungsplanungen bis hin zu konkreten städtebaulichen Projekten oftmals schwierige und komplexe Fragestellungen sachlich diskutiert und auf kooperative Art und Weise Lösungsansätze gefunden werden. Das Büro bereitet die methodische und inhaltliche Auseinandersetzung mit den zentralen Fragestellungen vor und versucht im Rahmen der Veranstaltung diese Fragen zu klären. Ziel ist, die Komplexität der Planung verständlich aufzubereiten, zu vermitteln und umsetzungsorientierte, pragmatische Lösungen zu finden.



Wir betreuen

Wettbewerbe + Vergabeverfahren

Der klassische Wettbewerb ist nach wie vor ein zentrales Instrument der Qualitätssicherung in der räumlichen Entwicklung. Er ermöglicht vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lösungsansätze für planerische und gestalterische Probleme eine fundierte Abwägung und damit die Grundlage für eine zielorientierte Entscheidungsfindung. Das Fundament für einen erfolgreichen Wettbewerb wird bereits bei der Vorbereitung der Aufgabenstellung gelegt. Aufgrund der langjährigen Erfahrung hat sich Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH zu einem der führenden Büros in Bayern für die Wettbewerbsbetreuung entwickelt und bringt die entsprechende Kompetenz für alle Phasen eines erfolgreichen Wettbewerbsmanagements für die unterschiedlichen Planungsaufgaben mit. Sowohl zahlreiche öffentliche Auftraggeber als auch private Entwickler und Investoren konnten bisher von dieser professionellen Wettbewerbsbetreuung profitieren.

Wir beraten

Städte + Investoren

Die räumliche Entwicklung unserer Dörfer und Städte ist das Ergebnis des Engagements vieler Akteure. An die Stelle des ehemaligen Bauherrn sind Entwickler und Investoren getreten, die maßgeblich Schwerpunkte der Ortsentwicklung definieren. Damit kommt der städtebaulichen Planung eine neue Aufgabe zu, indem zwischen öffentlichen Interessen und privaten Renditeerwartungen immer wieder aufs Neue der Korridor gemeinsamer Ziele auszuhandeln und zu definieren ist. Dabei bilden Ideenskizzen und Konzepte, die die Auswirkungen unterschiedlicher Strategien anschaulich illustrieren, eine sinnvolle Grundlage für zielorientierte Verhandlungen.



Büroprofil

Tätigkeitsfelder

Kontinuität und Qualität

- » 25 Jahre Erfahrung in der Stadtentwicklung und im Städtebau
- » Team aus 15 qualifizierten Mitarbeitern (Architekten, Stadtplaner und Geografen)
- » Kompetente und feste Ansprechpartner für ihr Projekt
- » Bürostandorte in Würzburg und in München

Städtebau, Nachhaltigkeit und klimagerechte Stadtentwicklung

- » Rahmenplanungen
- » Masterplanungen
- » Wettbewerbe
- » Integration aktueller Zukunftsthemen und interdisziplinäre Planung (Mobilität, Stadtökonomie und -soziologie, Freiraum und Klima)



Standortentwicklungsgutachten

- » Machbarkeitsstudien
- » Feinuntersuchungen
- » Nutzungs- und Bebauungskonzepte
- » Konversion, Stadtsanierung
- » Wohnflächenentwicklung
- » Gewerbeflächenentwicklung

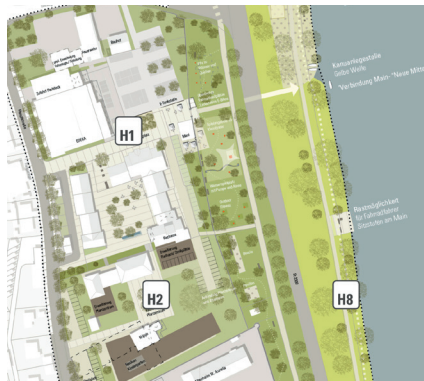


Baukultur

- » Gestaltungshandbücher für Stadt- und Ortskerne
- » Gestaltungssatzungen und Kommunale Förderprogramme
- » Gestaltungsberatung für Kommunen und private Bauherren

Strategische Entwicklungskonzepte

- » Interkommunale Entwicklungsplanungen
- » Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK)
- » Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK)
- » Vorbereitende Untersuchungen (VU)



Gestaltung öffentlicher Räume

- » Gestaltungsempfehlungen und Gestaltungskonzepte für den öffentlichen Raum
- » Straßen- und Platzgestaltungen

Wettbewerbsbetreuung und Verfahrensmanagement

- » Betreuung von mittlerweile über 40 Wettbewerbsverfahren (RPW 2013) in den letzten 10 Jahren in den Bereichen Kultur & Bildung, Verwaltung, Wohnen, Freianlagen, Städtebau
- » Preisrichtertätigkeit von Prof. Schirmer in über 20 Kommissionen
- » Regelmäßige Einladung bzw. erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben
- » Durchführung Vergabeverfahren (VgV)



Bauleitplanung

- » Flächennutzungsplanung
- » Bebauungsplanung
- » Vorhaben- und Erschließungsplanung

Beratung von Kommunen

- » Stadt- und Ortsentwicklung
- » Planungsprozesse
- » Städtebauliche Projekte
- » Sanierungsberatung

Beratung von Investoren

- » Begleitung von Projekten von der Planung bis zur Realisierung



Bürgerdialog vor Ort

- » Langjährige Erfahrung in der Initiierung und Begleitung unterschiedlichster Beteiligungsformate
- » Ideen-, Zukunfts-, Projektwerkstätten
- » Ortsrundgänge / Dialogspaziergänge
- » Jugendworkshops
- » Bürgerforen und Ausstellungen
- » Eigentümergespräche /-stammtische
- » Fragebogenaktionen



Bürgerdialog online: MYPINION®

- » Bewährtes eigenes Online-Beteiligungstool MYPINION® als neue Form des bürgerschaftlichen Austausches
- » Direkter Zugriff auf vielfältiges Wissen der Bürgerschaft
- » Erreicht verschiedenste Zielgruppen
- » Variabel über PC, Tablet, Smartphone



Wettbewerbsmanagement

Nicht eine, sondern die beste Lösung für Ihr Bauvorhaben

Phase 1 – Vorbereitung	April	Vorbereitung des Wettbewerbs Abstimmung, Auswahl Gesetzter Teilnehmer, Preisgericht, Preisgeld	Architekturwettbewerbe haben für Sie diese Vorteile: » Die Teilnehmer stehen in direktem Wettbewerb um den Auftrag - Sie können das qualitativ beste Angebot wählen. » Sie erhalten vielfältige Lösungsansätze im direkten Vergleich mit überraschenden Ideen, an die Sie noch nicht gedacht haben. » Das Verfahren ermöglicht Ihnen Qualitätssicherung und Kostenoptimierung durch den Vergleich der Arbeiten untereinander. » Fachkundige Beratung durch ein erfahrenes Preisgericht hilft Ihnen sowohl bei der Konzeption der Aufgabe als auch bei der Auswahl der besten Lösung.
	April	Verfassen der Auslobung Aufgabenstellung, Beschreibung der Rahmenbedingungen	
	April	Bekanntmachung / Beginn Bewerbungsphase	
	Mai	Preisrichtervorbesprechung Fachliche Billigung der Auslobung	
	Mai	Stadtratsbeschluss / Freigabe durch Unternehmensführung Billigung durch die Ausloberin	
	Mai	Teilnehmerauswahl aus eingegangenen Bewerbungen	
Phase 2 – Durchführung	Juni	Start: Veröffentlichung der Auslobung	» Sie können alle Preisträger zu einem Auftragsgespräch einladen - und haben somit die Auswahl bei der Beauftragung Ihres Planungspartners. » Zu überschaubaren Kosten, die teilweise ohnehin anfallen würden, erhalten Sie nicht nur eine, sondern mehrere Lösungen. » Das Preisgeld kann mit dem Honorar des beauftragten Planers verrechnet werden. » Der zeitliche Mehraufwand ist gering. Die ca. 1 - 2 Monate für die Organisation werden durch die Vorteile deutlich aufgewogen. » Das Verfahren ist bewährt, transparent und rechtssicher.
	Juni	Rückfragenkolloquium	
	August	Abgabe der Pläne	
	August	Vorprüfung der Beiträge formale, quantitative und qualitative Vorprüfung	
	Sept.	Preisgerichtssitzung Sachpreisrichter + Fachpreisrichter + Berater	
	Oktober	ggf. VGV-Vergabegespräch	

Beispielhafter Verfahrensablauf



In den letzten 10 Jahren hat unser Büro über 60 städtebauliche, freiraumplanerische und hochbauliche Realisierungswettbewerbe nach RPW und nach VgV betreut.



Drei Anforderungen entscheiden maßgeblich über den Erfolg eines Wettbewerbsverfahrens:

- 1. Eine detaillierte Aufgabenbeschreibung in der Auslobung**
- 2. Eine fundierte und präzise Vorprüfung**
- 3. Ein kompetent besetztes Preisgericht**

2023

- » Alter Hafen, Würzburg
- » Treibhaus, Münnerstadt
- » Neues Wohnen, Wilpoldsried
- » Zukunft Südwest, Bamberg
- » Bahnhofsumfeld, Traunstein

2022

- » Kreativforum im Cleantech Innovation Park, Hallstadt
- » Kita Ortsmitte, Elsenfeld
- » Neues Dorfzentrum, Gräfendorf
- » Neues Herz, Gersthofen
- » Verwaltungshaus, Marktbreit
- » Post-VoBa-Areal, Sindelfingen
- » Ortsmitte Dettingen, Karlstein a. Main

2021

- » Mainquartier, Volkach
- » Revitalisierung des Brauhauses und Umnutzung des Schlosses Trabelsdorf, Lisberg
- » Fassadenwettbewerb Aufsessplatz, Nürnberg
- » Junges Leben in Coburg, Coburg

2020

- » Bahnhofsvorplatz, Meitingen
- » Klinikstraße 8, Würzburg
- » Kreuzerareal, Bad Wörishofen
- » Bären-Areal, Bad Staffelstein
- » Lohgraben, Coburg

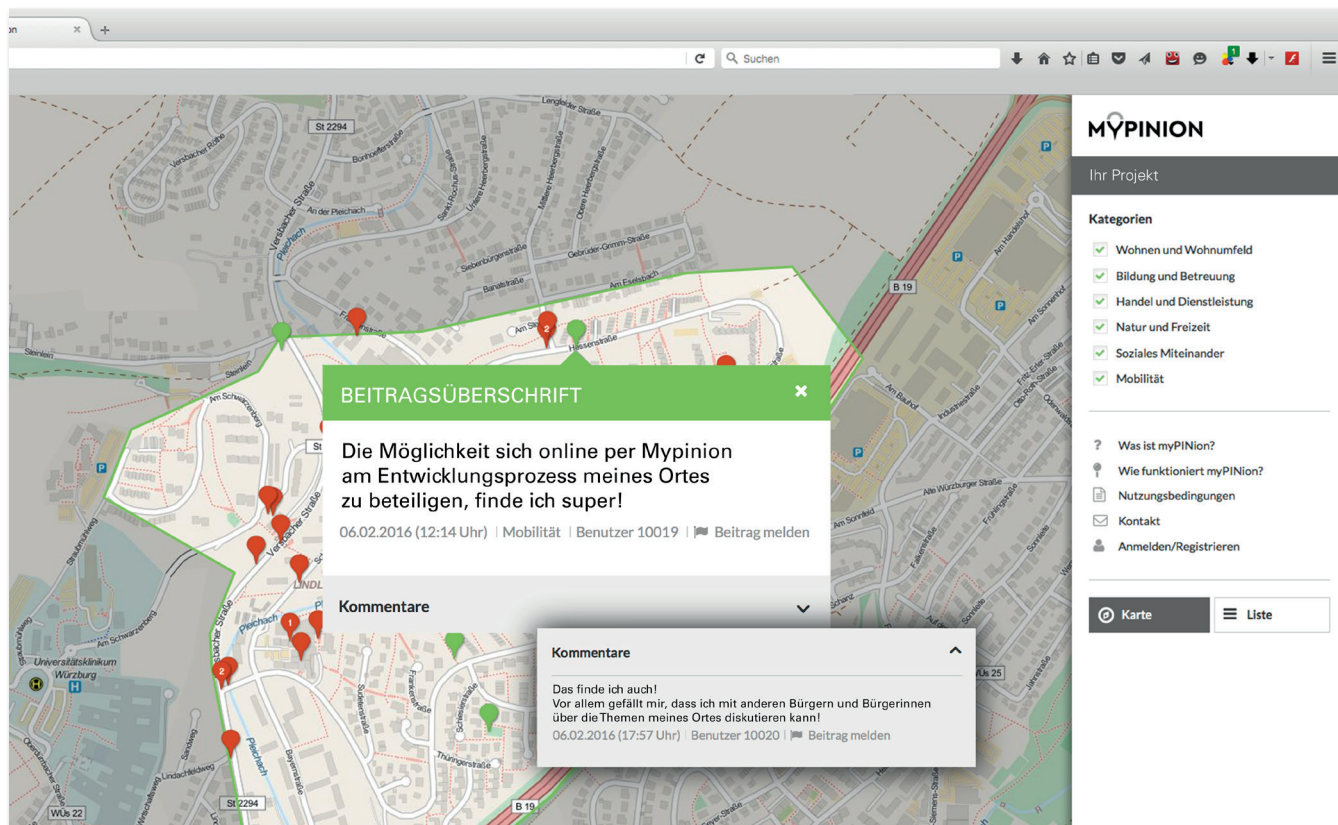
- » Wohnen am Forsthaus, Schöllkrippen
- » Kita Kurmainzer Weg, Sulzbach a. M.
- » Wohnen a. Marienplatz, Wiesentheid
- » Wohnen und Arbeiten in den Moritzhöfen, Bayreuth

2019

- » Schnieglinger Straße, Nürnberg
- » Marktplatz 10, Lichtenfels
- » Wohnen am Terrassenpark Hubland, Würzburg
- » Studentenwohnheim Klara-Oppenheimer-Weg, Würzburg
- » Ärztehaus Hubland, Würzburg

und viele mehr...





Es gibt Personenkreise, die über die klassischen Bürgerveranstaltungen nicht erreicht werden können. Oft kommt zu den Veranstaltungen nur ein sehr kleiner Teil der betroffenen Bürger. Damit bleiben potenziell wertvolle Hinweise zur Stadtentwicklung ungenutzt.

MYPINION

- » ermöglicht direkten Zugriff auf das vielfältige Wissen der Bürger
- » erreicht verschiedenste Zielgruppen in der Bürgerschaft
- » ist ein kostengünstiges Angebot für eine breite Bürgerbeteiligung
- » ist variabel über PC, Tablet und Smartphone nutzbar
- » ermöglicht niederschweligen Zugang zur Bürgerbeteiligung
- » regt zur Diskussion an
- » macht Stimmungen in der Bevölkerung frühzeitig transparent

MYPINION bietet

eine neue Plattform für den bürgerschaftlichen Dialog. Es ermöglicht den Einsatz zeitgemäßer Medien. PC, Tablet und Smartphone können in den Kommunikationsprozess unmittelbar eingebunden werden. Damit können zukünftig neue Gruppen der Bürgerschaft am öffentlichen Diskurs zur Stadtentwicklung teilnehmen.

MYPINION steht für

„Meine Meinung“ und die Verortung dieser. Dieses Bürgerbeteiligungstool basiert auf einem interaktiven Stadtplan, in dem die Bürger ihre Meinung durch Markierungen deutlich machen können. Hierzu gibt es verschiedenfarbige Pins. Grüne Pins stehen für „Das gefällt mir“, rote Pins stehen für kritische Anmerkungen.

Zahlreiche Erweiterungen sind möglich. Zum Beispiel können unter der Rubrik „Das sind meine Ideen“, Lösungsansätze oder Hinweise auf Potenziale abgefragt werden. Damit in der Fülle der Einträge der Überblick gewahrt bleibt, sortiert MYPINION die Beiträge automatisch nach Themenfeldern.

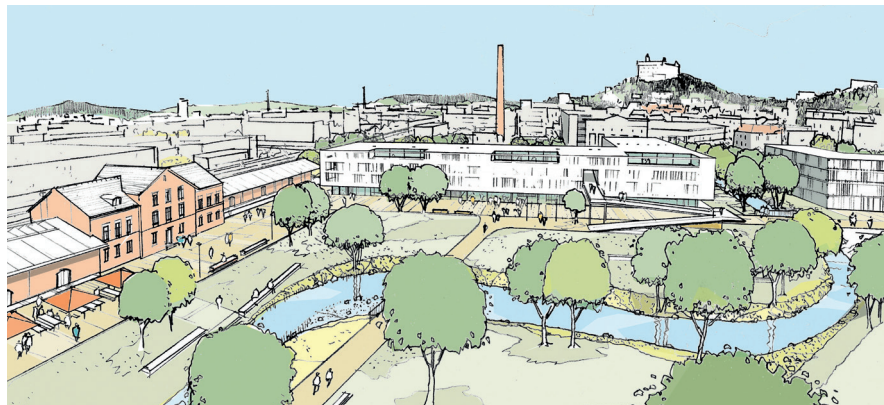
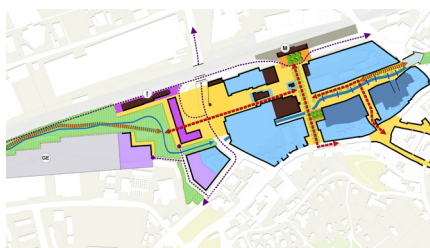
Die Einträge sind dann für alle Besucher sichtbar. Mit einem Klick auf den jeweiligen Pin öffnet sich ein hinterlegter Text. Durch registrierte Nutzer können die vorhandenen Einträge anderer Nutzer auch kommentiert werden. Hierdurch können vielfältige Diskussionen und Gespräche angeregt werden.

MYPINION beinhaltet

- unseren Service bei
- » der Einrichtung der Domain z. B. www.mypinion-projektname.de
 - » der Prüfung der Einträge auf diskriminierende / illegale Inhalte
 - » dem Export und der Auswertung der Einträge
 - » der Dokumentation der Ergebnisse für Politik und Bürgerschaft

Stadt Kulmbach

Rahmenplanung Campus



Art
Städtebauliches Rahmenkonzept
mit Vertiefungsbereichen

Arealgröße
ca. 14 ha

Bearbeitungszeitraum
2018 / 2019

Auftraggeber
Stadt Kulmbach

Ansprechpartner
Stadt Kulmbach
Stadtentwicklung / Stadtplanung
Marktplatz 1
95326 Kulmbach
09221 940 250
ingo.wolfram@stadt-kulmbach.de

Nach Entscheidung der Staatsregierung beabsichtigt die Universität Bayreuth in der Stadt Kulmbach die Ansiedlung eines neuen Campus für die Fakultät „Life-Science - Food and Health“. Dieser wird eine Kapazität von ca. 1.000 Studenten und 20 Lehrstühlen betragen. Die Stadt Kulmbach sieht dies als große Chance für die Stadtentwicklung und möchte hierzu die geeigneten Flächen am Rande der Altstadt zur Verfügung stellen. Mit der Neuordnung der Flächen des ehem. Güterbahnhofs als auch des ehem. „Kaufplatzes“ verbinden sich Chancen für einen Entwicklungsimpuls der Stadt als Standort der Wissensgesellschaft. Auf Grundlage einer fundierten Bestandsaufnahme sowie einer umfassenden Bewertung der städtebaulichen Situation sind dabei die konkreten Standortpotenziale ermittelt worden. Hierbei

wurde insbesondere die Frage untersucht, welche Gebietsadresse hier in Zukunft entstehen kann. Geeignete Flächen für die universitäre Nutzung wurden dabei festgelegt und ein Zielkonzept entwickelt. Dabei bedurfte die besondere Prägung des Standorts mit seinem teils historischen Baubestand sowie die unterentwickelte Beziehung zum Main und die Lage zum angrenzenden Stadtgefüge einer angemessenen Berücksichtigung. Im Bezug auf verkehrliche Belange wurde das Büro Schirmer von dem Verkehrsplanungsbüro R+T aus Darmstadt unterstützt. Es entstand schließlich ein Rahmenkonzept, das ein stabiles Grundgerüst für die Aufwertung der Gebietsadresse darstellt und mit einem Maßnahmenbündel das mögliche Programm der zukünftigen Entwicklungsstrategie definiert.

Stadt Schwabach

RP Stadtgold Schwabach



Art
Städtebauliche Rahmenplanung (RP)

Arealgröße
ca. 3 ha

Bearbeitungszeitraum
2020 / 2021

Kooperation
R+T Verkehrsplanung, Darmstadt
ifb Sorge, Nürnberg

Auftraggeber
Bayernhaus Wohn- und
Gewerbebau GmbH

Ansprechpartner
Bayernhaus Wohn- und
Gewerbebau GmbH
Claudia Gebhardt
Rollnerstraße 180
0911 3607 252
claudia.gebhardt@bayernhaus.de

Für den Bereich des ehemaligen Fabrikgeländes Niehoff in Schwabach sollte unter Einhaltung der gesamtstädtischen Ziele ein städtebauliches Gesamtkonzept entwickelt werden. Im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung 2019 / 2020 wurde ein Konzept als Grundlage für die städtebauliche Rahmenplanung ausgewählt. Auf der Rahmenplanung aufbauend soll ein Bauungsplan zur Regelung der zukünftigen Entwicklung erstellt werden. Die Transformation des Gebiets zu einem neuen Stadtquartier, geprägt durch Mischnutzung mit Schwerpunkt Wohnen (ca. 200 WE) und einer der Umgebung deutlich angepassten und aufgelockerten Typologie, im Gegensatz zur bestehenden Hallenstruktur, schafft die notwendige Voraussetzung zur Integration des Quartiers als neuer Stadtbaustein in das bauliche und funktionale Gefüge der Stadt. Grundsätzlich sind folgende Aspekte prägend für das neue Stadtquartier: Bauliche

Kante mit durchgängiger Baumreihe entlang Fürther Straße. Klare und attraktive Fassung des Straßenraumes als Lärmschutz für den internen Bereich. Ausbildung geschützter Innenhöfe mit nachbarschaftsbezogenen Gemeinschaftsgrün und Kinderspielbereiche. Mischnutzung: Wohnen mit quartiersbezogenen gewerbliche Flächen in EG bzw. Souterrainflächen (Topographie). Der Quartiersplatz wird gestärkt durch Bäcker und Quartierstreff. Der Platz ist Gelenk des Fuß- und Radwegekreuzes. Kindergarten im Osten mit ausreichend Außenspielfläche. Grüne Rahmung nach Norden. Allgemein: Sicherung des prägenden Baumbestandes. Insgesamt wird ein verkehrsarmes Quartier angestrebt. Fast das gesamte Parken ist in den Tiefgaragen organisiert. Die Durchfahrten für Pkw im Quartier sind reglementiert. Der zentrale Bereich am Quartiersplatz ist verkehrsberuhigt. Entwicklungsphasen zeigen darüber hinaus die langfristige Entwicklung auf.

Stadt Senden

FU Lebendige Mitte



Art
Städtebauliche Feinuntersuchung (FU)

Arealgröße
ca. 1,4 ha

Bearbeitungszeitraum
2021 / 2022

Kooperation
Perspektiven von Johannes Petzl

Auftraggeber
Stadt Senden

Ansprechpartner
Stadt Senden
Stadtentwicklung
Hauptstraße 34
89250 Senden
07307 9450
info@stadt-senden.de

„(...) Die Sparkasse Neu-Ulm / Illertissen beabsichtigt gemeinsam mit der Stadt Senden das Umfeld des Bürgerhauses städtebaulich neu zu ordnen. Dieses, bereits im ISEK, formulierte Ziel erhält mit der Absicht der Sparkasse, ihr bestehendes Gebäude aufgrund des mangelhaften baulichen Zustandes zur Disposition zu stellen, eine realistische Umsetzungsperspektive. Für die Stadt Senden eröffnet sich dadurch die große Chance, im Zuge einer Neuordnung den zentralen Bereich der Innenstadt zu einer attraktiven räumlichen und funktionalen Mitte zu entwickeln.“ (Auszug Sitzungsvorlage Stadtrat Stadt Senden, 15. Februar 2021)

Aufgabenstellung der Feinuntersuchung war es, die wesentlichen Entwicklungsziele zu definieren und die konkreten städtebaulichen Rahmen-

bedingungen und Restriktionen zu beschreiben, insbesondere für die Einbindung der angrenzenden Grundstücke. Die Erarbeitung alternativer Entwicklungsvarianten zur Mobilisierung der Mitwirkungsbereitschaft der privaten Eigentümer als auch für eine flexible Weiterentwicklung stand dabei im Fokus. Es wurde aufgezeigt, dass die Varianten sich mit ihrer vorgeschlagenen Bebauungsstruktur städtebaulich in die Sendener Innenstadt gut einordnen. Es kann darüber hinaus ein zentraler öffentlicher Raum gebildet werden, der einen attraktiven Auftakt in die Innenstadt darstellt. Schließlich wurde eine städtebauliche Variante durch den Stadtrat favorisiert und weiter im Detail ausgearbeitet. Insgesamt bietet die Feinuntersuchung im Ergebnis eine umfassende Grundlage für die weiteren anstehenden Planungsschritte.

Stadt Neumarkt in der Oberpfalz

RP Abtsdorfer Gasse / Glasergasse



Art
Städtebauliche Rahmenplanung (RP)

Arealgröße
ca. 1,2 ha

Bearbeitungszeitraum
2022 / 2023

Auftraggeber
Stadt Neumarkt in der Oberpfalz

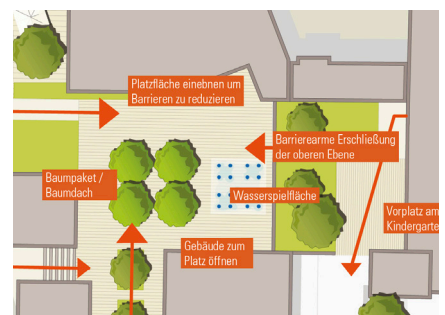
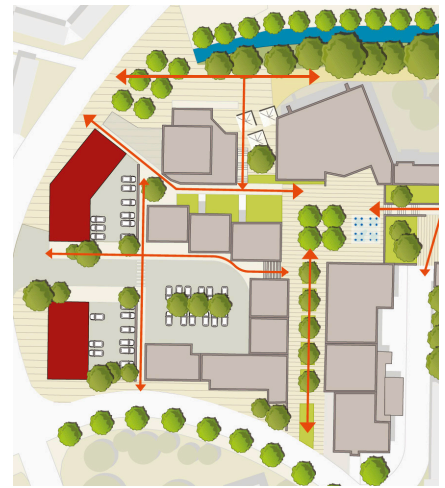
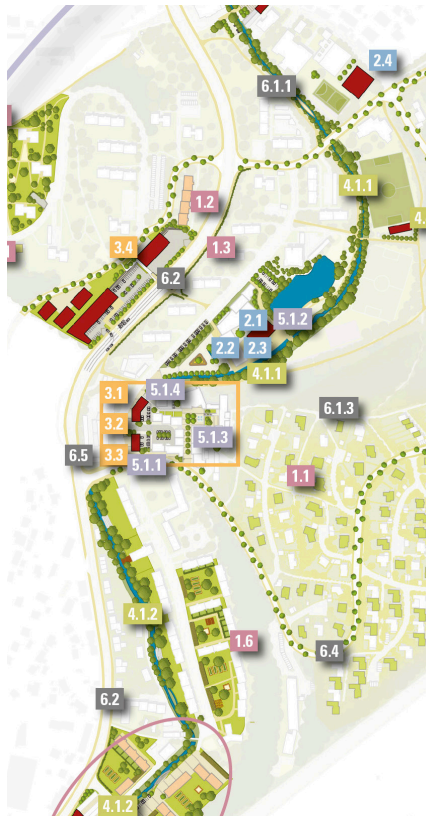
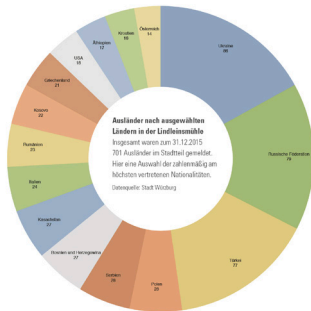
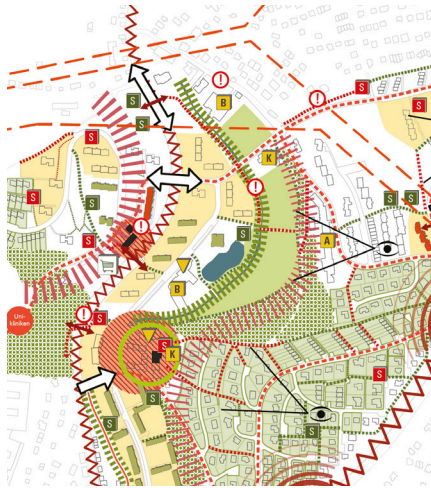
Ansprechpartner
Stadtverwaltung Neumarkt
Stadtplanungsamt
Rathausplatz 1
92318 Neumarkt in der Oberpfalz
09181 2551504
Christopher.Haertl@neumarkt.de

Das zentral in der Altstadt gelegene Gebiet bedarf einer allgemeinen Aufwertung und Neuordnung. Brachen, diffuse Räume und gestalterische Defizite prägen das Bild. Im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) gehört der Bereich zum Schwerpunktgebiet „Historischer Stadtkern“ - wichtige Maßnahmen sind hierbei definiert. Mit der Neuentwicklung im Osten (Neubau Hochschule mit zusätzlichem Wohnraum) eröffnete sich eine Chance zur allgemeinen Aufwertung. Zur Aufgabe der Rahmenplanung gehörte schließlich die Definition wesentlicher Entwicklungsziele zur städtebaulichen Neuordnung und das Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven. In einem intensiven Abstimmungsprozess mit der Stadt wurden alternativer Entwicklungsvarianten erarbeitet, überprüft und im Rahmen einer Bürgerwerkstatt diskutiert. Schließlich wurde eine favorisierte Lösung entwickelt: Zentraler Inhalt war dabei die Wieder-

schaffung von Vorderseiten hin zum aufgewerteten öffentlichen Raum. Die bestehende, bisherig als Zäsur empfundenen Fahrbahn entlang des bisherig offenen Blockes erfährt einen leichten Verswenk im Norden des Gebietes, was eine westliche Fassung des angelegten „Abtsdorfer Platzes“ ermöglicht, ein neuer attraktiver Zugangsbe- reich zum Quartier / Hochschule. Der bauliche Bestand wird soweit erhalten und ergänzt. Das histor. Hitzhaus wird aktiviert und baulich ergänzt mit Schwerpunkt Kultur (Musikschule). Ein „Joker“- Gebäude am Platz kann für Hochschulzwecke oder Synergienut- zungen mit dem Hitzhaus entstehen. Gereifte traufständige Stadthäuser im Süden ersetzen den maroden Bestand. Die historische bauliche Fassung der Gasse wird dadurch gesichert. Schließlich wird eine langfristige Neuordnung des westl. Bereiches der Glasergasse auf Grundlage der histor. Stadtstruktur aufgezeigt.

Stadt Würzburg

IHEK Soziale Stadt Lindleinsmühle



Art
Integriertes Handlungs- und
Entwicklungskonzept (IHEK)

Arealgröße
ca. 94 ha

Einwohner
ca. 5.200

Bearbeitungszeitraum
2017 / 2018

Auftraggeber
Stadt Würzburg

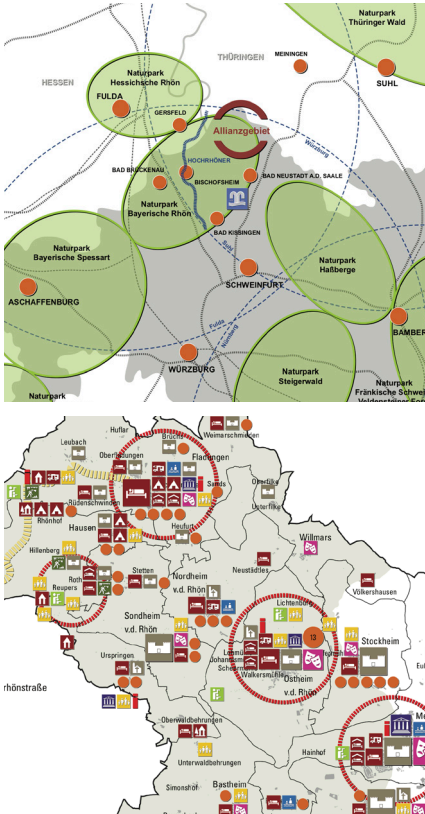
Ansprechpartner
Stadt Würzburg, Baureferat
Beim Grafeneckart 1
97070 Würzburg
0931 - 37 22 82
baureferat@stadt.wuerzburg.de

Seit 1999 gibt es das Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“. Es ist Teil der Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramme. Im Rahmen der Sozialen Stadt wird neben baulichen Maßnahmen vor allem auch die soziale Situation in den Blick genommen.

Die Soziale Stadt wurde auf Grundlage der Erkenntnis ins Leben gerufen, dass Stadtentwicklung mehr bedeutet als Häuser, Straßen und Infrastruktur zu bauen und in stand zu setzen. Gerade Stadtteile mit einer Konzentration baulicher und sozialer Defizite benötigen umfangreiche und integrierte Strategien, damit sich die Lebenssituationen der Bewohnerinnen und Bewohner stabilisieren und Zukunftsperspektiven für diese Stadtteile entwickelt werden können.

In der Stadt Würzburg wurde mit der Lindleinsmühle das dritte Projekt bzw. der dritte Stadtteil in das Programm Soziale Stadt aufgenommen. Bereits im Jahr 2000 wurde das Projekt Heuchelhof H1 und im Jahr 2006 die Zellerau in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm aufgenommen.

Das Büro Schirmer wurde mit dem Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept für den Stadtteil Lindleinsmühle beauftragt. Teil dieses Konzeptes ist die Formulierung konkreter Entwicklungsziele für den Stadtteil, die aus individuellen Stärken und Schwächen des Quartiers abgeleitet werden. Diese Ziele sind Bestandteil dieses Konzeptes und bilden die Grundlage für entsprechende Maßnahmen.



Art

Integriertes ländliches
Entwicklungskonzept (ILEK)

Bevölkerungszahl

ca. 20.000

Bearbeitungszeitraum

2018

Auftraggeber

Kommunen der Streutalallianz e.V.

Ansprechpartner

Gertraud Kokula
Allianzmanagerin der Streutalallianz e.V.
Hauptstraße 4
97638 Mellrichstadt
09776 60868
info@streutalallianz.de

Das integrierte ländliche Entwicklungs-
konzept wurde von 11 Kommunen im
Landkreis Rhön-Grabfeld initiiert. Bast-
heim, die Stadt Fladungen, Hausen,
Hendungen, die Stadt Mellrichstadt,
Nordheim v.d. Rhön, Oberstreu, die
Stadt Ostheim v.d. Rhön, Sondheim
v.d. Rhön, Stockheim und Willmars
möchten sich auf Grundlage einer ab-
gestimmten Entwicklungskonzeption
für die Region den zukünftigen Heraus-
forderungen gemeinsam stellen und
die Kooperation untereinander fördern.
Ein förmlicher Zusammenschluss zur
„Streutalallianz“ wurde auf Grundlage
des Integrierten Ländlichen Entwick-
lungskonzepts (ILEK) anvisiert.

Das Konzept verknüpft für den Gesamt-
raum aktuelle Handlungsfelder und
Leitprojekte sowie Entwicklungsan-
chancen und -perspektiven.

Die Erarbeitung des Konzeptes ist ein
erster Baustein in der interkommunalen
Zusammenarbeit. Durch die Komplexi-
tät der zukünftigen Herausforderun-
gen, deren Wirkungskreis weit über
die einzelne Kommune hinausgeht, ist
der interkommunale Dialog dringlicher
denn je. Die immer knapper werden-
den finanziellen Mittel, sowohl bei den
Kommunen als auch bei potenziellen
Fördergebern, setzen mittlerweile ei-
nen interkommunalen Abstimmungs-
prozess voraus, in dem aufgezeigt wird,
wie die begrenzten Mittel möglichst
nachhaltig und effektiv eingesetzt wer-
den können.

Stadt Traunstein

ISEK + VU



Art
Fortschreibung Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) mit Vorbereitenden Untersuchungen (VU)

Bevölkerungszahl / Größe VU-Gebiet
ca. 21.500 / ca. 152 ha

Bearbeitungszeitraum
2022 - 2023

Kooperation
CIMA, München

Auftraggeber
Stadt Traunstein

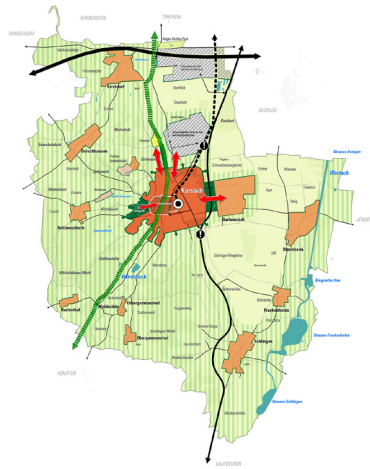
Ansprechpartner
Große Kreisstadt Traunstein
Stadtplatz 39
83278 Traunstein
0861 65 200
info@stadt-traunstein.de

Es galt, die Leitlinien der städtebaulichen Entwicklung auf den Prüfstand zu stellen und an die gegenwärtigen Verhältnisse anzupassen. Das umfassende und unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit entstandene Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept der Stadt aus dem Jahr 2016 ist nach wie vor die Grundlage für das stadtplanerische Handeln. Wegen der Beschleunigung der umfassenden Veränderungsprozesse seit 2016 bis 2022 war es allerdings unabdingbar, die Handlungsfelder zu überprüfen, die Maßnahmenvorschläge ggf. zu schärfen und eine Priorisierung der Umsetzungsschritte vorzunehmen. Die Fortschreibung des ISEKs konzentriert sich auf eine Weiterführung, Anpassung, Ergänzung und schlussendlich Zusammenfassung der strategischen Zielsetzungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Traunstein. Hierbei wurden die bestehenden Ziele und Handlungsempfehlungen auf ihre Ak-

ualität überprüft und in eine umfassende Leitbildkarte integriert. Parallel erfolgte eine Bilanzierung des bisher Erreichten. Eine Zusammenstellung räumlicher und inhaltlicher Schwerpunktthemen schließt die Fortschreibung des ISEK ab. Der Fokus der Betrachtung liegt auf der Innenstadt. Da die Sanierungssatzung „Altstadtkern“ der Stadt Traunstein bereits seit mehr als 20 Jahren besteht ist eine Neuaufstellung erforderlich. Auf der Grundlage der Fortschreibung des ISEK wurden deshalb die städtebaulichen Missstände im Rahmen von vorbereitenden Untersuchungen (VU) gemäß § 141 BauGB aufgezeigt und ein Vorschlag zur Festlegung eines förmlichen Sanierungsgebiets erarbeitet. Mit der VU für die Innenstadt wurden konkrete Maßnahmen für die Stärkung der Innenstadt als zentraler Einkaufs- und Versorgungsbereich, als Kultur- und Bildungsstandort sowie als attraktiver Wohnstandort und die soziale Mitte der Stadt erarbeitet.

Stadt Bad Wörishofen

ISEK + VU



Art

Integriertes Städtebauliches
Entwicklungskonzept (ISEK) mit
Vorbereitenden Untersuchungen (VU)

Bevölkerungszahl / Größe VU-Gebiet

ca. 17.000 / ca. 42 ha

Bearbeitungszeitraum

2020 - 2022

Auftraggeber

Stadt Bad Wörishofen

Ansprechpartner

Stadt Bad Wörishofen

Stadtbauamt

Bürgermeister-Ledermann-Str. 1

86825 Bad Wörishofen

08247 9690 70

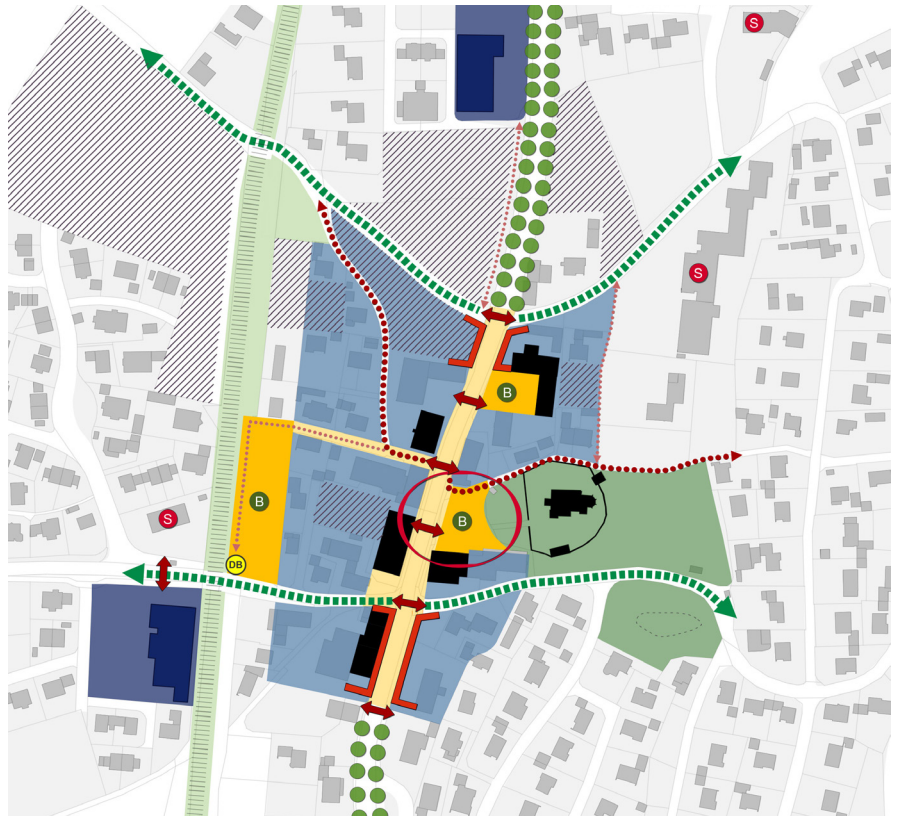
stadtbaumeister@bad-woerishofen.de

Die Bearbeitung des ISEKs erfolgte auf verschiedenen Ebenen mit unterschiedlicher Aussageschärfe. Für die Gesamtstadt ist auf der Makroebene der Zusammenhang zwischen Stadt und Umland sowie zwischen Kurstadt und den Ortsteilen untersucht worden. Die Ermittlung von Möglichkeiten zur weiteren Profilierung der Stadt als Wohn-, Arbeits- und Fremdenverkehrsort auf der Basis der spezifischen Potenziale und Begabungen Bad Wörishofens ist dabei zentraler Inhalt der zukünftigen Stadtentwicklungskonzeption. Die unterschiedlichen Aufgaben der Stadtentwicklung wurden hier in einem breiten Spektrum aufgegriffen und in eine gesamtstädtische Entwicklungsperspektive eingebunden. Auf der nachfolgenden Mikroebene wurde die Kurstadt mit dem Schwerpunktbereich Innenstadt näher betrachtet. Die „Vorbereitenden Untersuchungen“ (VU) als Masterplan für die Innenstadt im Rah-

men des ISEKs bilden die Grundlage für die Abgrenzung eines Sanierungsgebietes im zentralen Bereich der Innenstadt. Im Rahmen der Innenstadtkonzeption wurden für die nächsten 10-15 Jahre die wesentlichen Handlungsfelder benannt, die damit verbundenen Projekte sowie Prioritäten für die Umsetzung einzelner Maßnahmen. ISEK zusammen mit der VU wurden in einem interdisziplinären Ansatz in enger Zusammenarbeit zwischen den Planern, der Politik, örtlichen Akteuren und der Stadtverwaltung in einem interaktiven Verfahren erarbeitet. Die verschiedenen fachthemenbezogenen Belange sind innerhalb des Prozesses der stadtplanerischen Grundlagen- und Konzeptarbeit durch Kooperation mit den verschiedenen Fachämtern der Verwaltung behandelt und integriert worden. Neben der Verwaltung und den wesentlichen Akteuren wurde auch die Bürgerschaft aktiv einbezogen.

Gemeinde Tacherting

ISEK + VU



Art
Integriertes Städtebauliches
Entwicklungskonzept (ISEK) mit
Vorbereitenden Untersuchungen (VU
Hauptort / VU Emertsham)

Bevölkerungszahl / Größe VU-Gebiete
ca. 5.800 EW / je ca. 9,7 ha

Bearbeitungszeitraum
2019 - 2021

Auftraggeber
Gemeinde Tacherting

Ansprechpartner
Gemeinde Tacherting
Trostberger Straße 9
83342 Tacherting
08621- 80060
gemeinde@tacherting.de

Für die Gemeinde Tacherting wurde ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept erstellt. Es definiert übergeordnete Leitlinien für die Gesamtgemeinde. Besonderer Fokus lag schließlich auf dem Hauptort der Gemeinde Tacherting sowie dem Ortsteil Emertsham. Aus diesem Grund wurde für den Hauptort der Gemeinde Tacherting sowie den Ortsteil Emertsham eine detailliertere Betrachtung im Rahmen von Vorbereitenden Untersuchungen durchgeführt.

Mit dem ISEK werden die verschiedenen relevanten Aspekte der Gemeindeentwicklung in einer ganzheitlichen Betrachtung zusammengeführt und in strategischen Zielaussagen sowie Projektschwerpunkten für die zukünftige Entwicklung gebündelt.

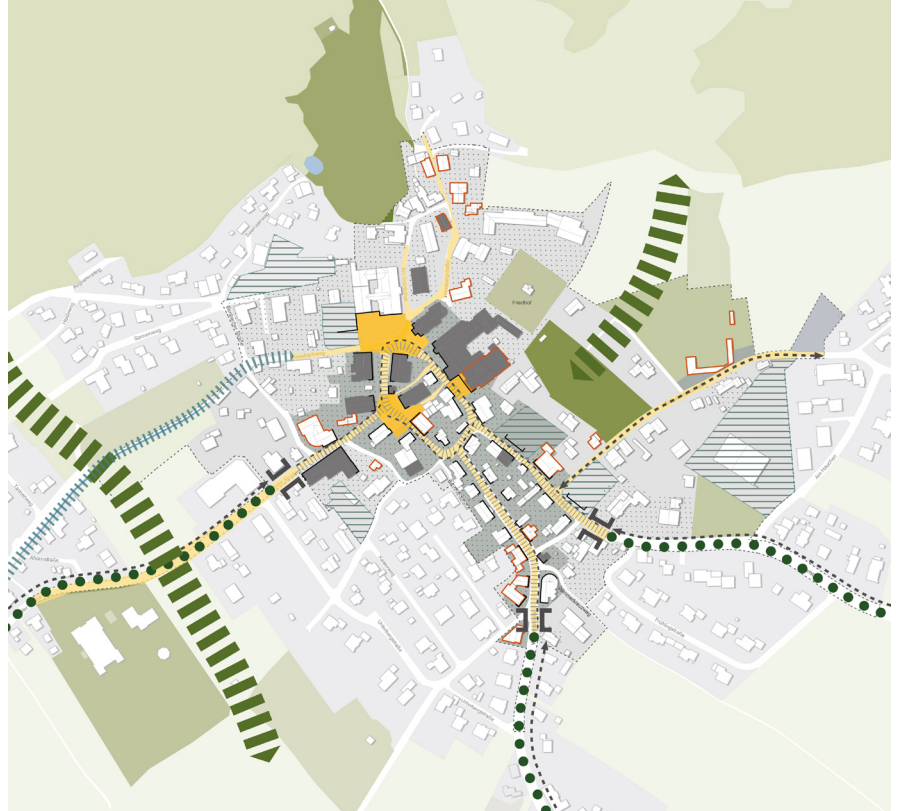
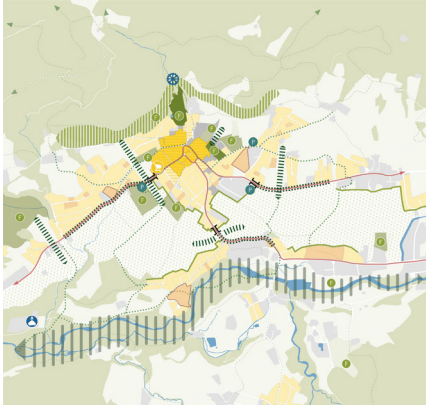
Defizite und Qualitäten wurden für die Schwerpunktbereiche herausgearbeitet sowie Ziele und Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung definiert. Zudem beinhaltet das Entwicklungskonzept einen Handlungsleitfaden, der als Grundlage und Arbeitshilfe für die nächsten 10 bis 15 Jahre dient, um die definierten Entwicklungsziele zu erreichen. Der Leitfaden umfasst konkrete Projekte und Maßnahmen, die priorisiert und mit groben Kosten hinterlegt wurden.

Zentrale Projekte in der Gemeinde sind:

- » Zentrales Wohnquartier Pirolweg
- » Gasthof Reitmeier
- » Aktivierung Gröbnerstadl
- » Umnutzung ehem. Grundschule
- » Dorfplatz
- » Spirkelgebäude Emertsham

Gemeinde Reit im Winkl

ISEK + VU



Art

Integriertes Städtebauliches
Entwicklungskonzept (ISEK) mit
Vorbereitenden Untersuchungen (VU)

Bevölkerungszahl / Größe VU-Gebiet
ca. 2.300 EW / ca. 15,2 ha

Bearbeitungszeitraum
2019 - 2021

Auftraggeber
Gemeinde Reit im Winkl

Ansprechpartner
Gemeinde Reit im Winkl
Rathausplatz 1
83242 Reit im Winkl
08640 - 8000
gemeinde@reitimwinkl.bayern.de

Im Auftrag der Gemeinde Reit im Winkl wurde in einem kooperativen Planungsprozess mit unterschiedlichen Akteuren gemeinsam ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet. Das Entwicklungskonzept formuliert eine Zukunftsvision für die nächsten 10-15 Jahre und dient als Leitfaden für zukünftige politische Planungsentscheidungen.

Zur Erstellung des Konzeptes wurden verschiedene Planungsstufen und Maßstabsebenen durchlaufen. Aufbauend auf einer Bestandsaufnahme für die Gesamtgemeinde wurde eine Bewertung in Form einer Stärken- und Schwächen Analyse durchgeführt. Diese fokussiert sich auf die Ortsmitte. Daraus wurden Leitlinien und Ziele abgeleitet sowie zukünftige Handlungsfelder und Impulsprojekte definiert.

Für folgende Impulsprojekte wurden konkrete umsetzungsbezogene Maßnahmen ausgearbeitet und mit ersten Testskizzen visualisiert:

- » Innenentwicklungspotenziale aktivieren
- » Grundstück Hallenbad
- » Tourismusstrategie
- » Gestaltung Stadtboden
- » Rathausplatz
- » Kirchengrundstück

VU Ehem. Kloster Unterzell und „Neue Mitte“



Vorbereitende Untersuchungen (VU)

ca. 13 ha

2017

Gemeinde Zell a. Main

Gemeinde Zell a. Main

Rathausplatz 8

97299 Zell a. Main

0931 46878 0

feuerbach@zell-main.de

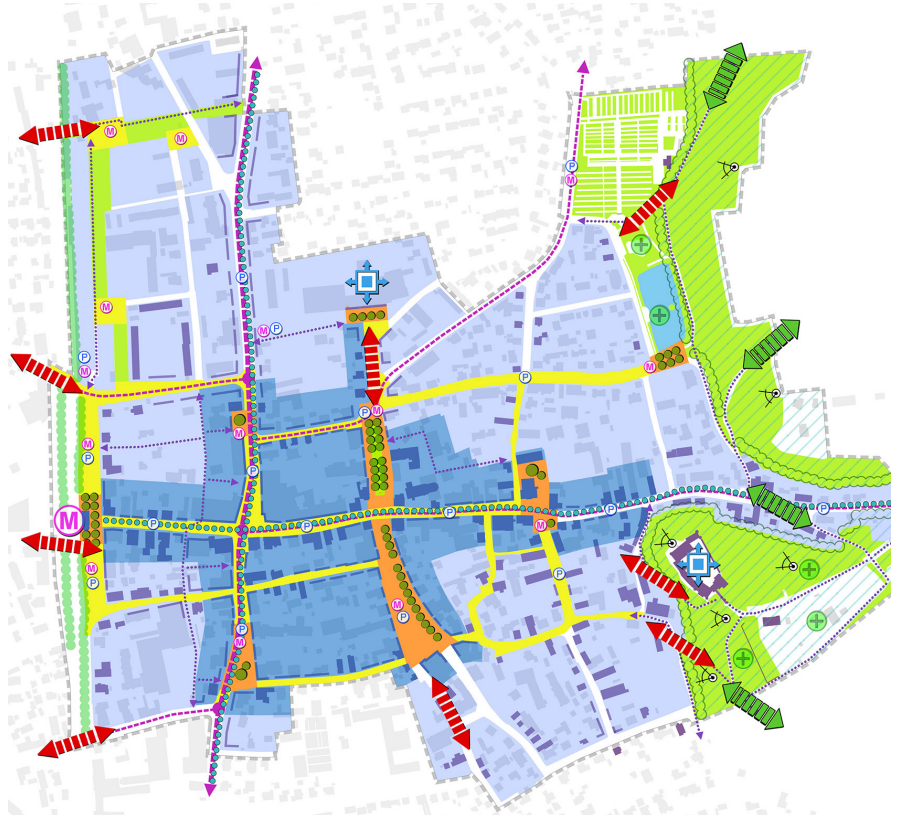
Im Zuge des EDEKA Neubaus entwickelt sich der Bereich in der Fahrmanstraße als das zentrale Versorgungszentrum von Zell am Main. Zusammen mit dem benachbarten Rathaus und den angrenzenden Freibereichen zum Main besteht das Potenzial zur Entwicklung einer „Neuen Mitte“ am Rande des historischen Altorts.

Dabei sind Aktivitäten der Kirche im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau des Kindergartens ebenso einzubeziehen wie die zukünftigen Entwicklungen im Bereich Wertstoffhof. Daneben gilt es, das Mainvorland so zu entwickeln, dass eine Verbindungsachse zwischen Neuer Mitte und Altort entsteht und gleichzeitig der Bezug zum Main gestärkt wird.

Als Grundlage hierfür wurden im Rahmen von Vorbereitenden Untersuchungen die entsprechenden Rahmenbedingungen ermittelt und die städtebaulichen und strukturellen Leitlinien der zukünftigen Entwicklung definiert.

Es entstand ein Rahmenkonzept, das Lösungsansätze für die städtebaulichen Mängel aufzeigt und mit einem Maßnahmenbündel das Programm der zukünftigen Aufwertungsstrategie definiert.

Stadt Illertissen VU Kernstadt



Art
Vorbereitende Untersuchungen (VU)

Arealgröße
ca. 65 ha

Bearbeitungszeitraum
2020 / 2021

Auftraggeber
Stadt Illertissen

Ansprechpartner
Stadt Illertissen
Stadtplanung / Hochbau
Hauptstraße 4
89257 Illertissen
07303 17234
stadt@illertissen.de

Für die Stadt Illertissen wurden Vorbereitende Untersuchungen (VU) gemäß § 141 BauGB für die Kernstadt durchgeführt. Es entstand ein Handlungs- und Entwicklungskonzept, in dem die verschiedenen relevanten Aspekte der Stadtentwicklung in einer ganzheitlichen Betrachtung zusammengeführt werden. Im Rahmen der Erarbeitung wurden auf der Ebene der gesamtstädtischen Betrachtung dabei grundsätzliche Rahmenbedingungen zusammengefasst und überprüft. Auf der nachfolgenden Ebene wurde die Kernstadt mit dem Schwerpunktbereich Innenstadt näher betrachtet, aktuelle Planungen, Projekte und Konzepte ausgewertet sowie das Gebiet durch eine detaillierte Bestandsaufnahme näher präzisiert. Dies betrifft sowohl das funktionale als auch das baulich-räumliche Gefüge. Im Rahmen der Innenstadtkonzeption wurden schließlich unter Berücksichtigung der

vorliegenden Grundlagen Defizite und Qualitäten herausgearbeitet sowie die wesentlichen Entwicklungsziele identifiziert. Das darauf aufbauende Rahmenkonzept benennt im Sinne eines Handlungs- und Entwicklungskonzepts für die nächsten 10-15 Jahre die wesentlichen Handlungsfelder, die damit verbundenen Projekte sowie Prioritäten für die Umsetzung einzelner Maßnahmen. In einem abschließenden Katalog sind die Projekte und Maßnahmen als Gesamtübersicht aufgelistet und erläutert. Die „Vorbereitenden Untersuchungen“ (VU) als Rahmenplan für die Innenstadt bilden die Grundlage für die Abgrenzung des Sanierungsgebietes. Der gesamte Prozess erfolgte im Dialog mit den verschiedenen Ämtern der Stadt, dem Stadtrat und den Bürgern. Zu jedem Schritt in der Planungsphase konnte trotz Corona-Pandemie die Bürgerbeteiligung durch verschiedenste Methoden gewährleistet werden.

Stadt Bamberg

WB 6. Aus- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei Bamberg - 1.Preis



Art
Nichtoffener
städtebaulicher Ideenwettbewerb

Arealgröße
ca. 121 ha

Bearbeitungszeitraum
2022 - 2023

Kooperation
deBuhr LA Landschaftsarchitektur,
Sommerhausen und Johannes Petzl,
München

Ausloberin
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

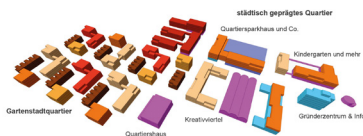
Ergebnis
1. Preis

Aufgabe war die Neustrukturierung des Bundespolizeigeländes inkl. Ankerzentrum und die Zivilisierung der frei werden Flächen im Bamberger Osten. Trotz der hohen erforderlichen Sicherheitsanforderungen soll der neue Kasernenkomplex in die Raumstruktur eingebunden und damit Teil des Stadtteils werden. Bewahrung und Sichtbarmachung der Geschichte des Ortes ist eine zentrale Anforderung an ein Identität stiftendes Quartier. Hierzu werden große Teile der ehemaligen Kasernengebäude für neue Wohnnutzungen ertüchtigt und somit als Teil der Geschichte des Ortes auch zukünftig ablesbar. Ressourcenschutz setzt bei einer konsequenten Nutzung der grauen Energie an. Deshalb hat Integration der vorhandenen Bausubstanz in das neue Nutzungsgefüge einen besonderen konzeptionellen Stellenwert. Nicht zuletzt werden ehemaligen Lehrgebäude neuen Nutzungen zugeführt. Sie bilden im südlichen Quartier als Schule oder auch als Haus der Generationen attraktive Anziehungspunkte in der

neuen zivilen Stadt. Das städtebauliche Konzept umfasst differenzierte Strategien zur Bewältigung der zukünftigen Anforderungen an den Klimawandel. Ziel ist die Schaffung eines grün-blauen Stadtteils und die sukzessive Umsetzung des Prinzips der Schwammstadt. Ein hoher Grünflächenanteil bei weitgehendem Erhalt der klimawirksamen Großbäume, geringe Flächenversiegelung, das Offenhalten und Verbreitern der Ost-West-Korridore sowie die großflächigen Grünfugen des Campus und der Bürgergärten als Belüftungsschneisen erfüllen kleinklimatisch wichtige Aufgaben. Die Entwicklung des gesamten Areals wird sich über einen langen Zeitraum erstrecken. Durch ein robustes Grundgerüst des öffentlichen Raumes, das sich weitgehend an dem System der vorhandenen Straßen und Wege orientiert, wird ein gestaltwirksamer städtebaulicher Rahmen für die Gebietsentwicklung definiert, der allerdings für die Zukunft angemessene Entwicklungsspielraum offen hält.

Stadt Roth

WB Rother Neuland - 1.Preis



Art
Nichtoffener
städtebaulicher und freiraumplanerischer
Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Arealgröße
ca. 14 ha

Bearbeitungszeitraum
2023

Kooperation
deBuhr LA Landschaftsarchitektur,
Sommerhausen und Johannes Petzl,
München

Ausloberin
Stadt Roth

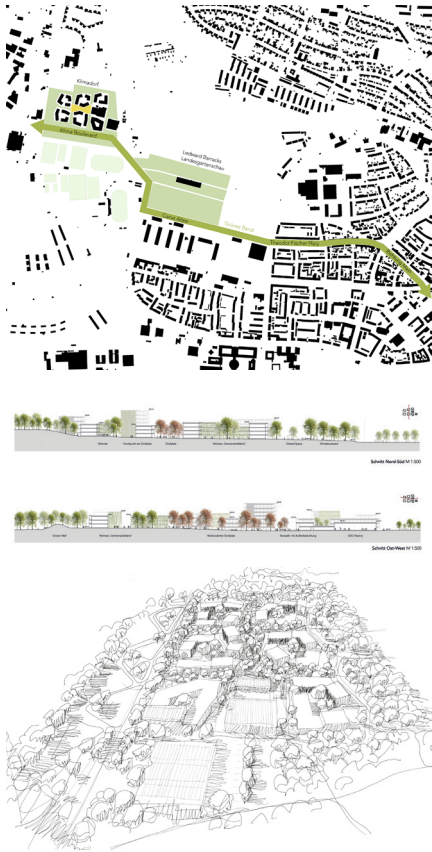
Ergebnis
1. Preis

Zentraler entwurfsleitender Gedanke ist die Transformation des alten Industriestandorts in ein lebendiges, Nutzungsgemischtes neues Klima-PARKquartier von Roth. Dabei kommt der Landschaft eine zentrale Bedeutung zu. Mit der Schaffung eines breiten Freiraumkorridors dockt das neue Quartier als großer Park unmittelbar an die historische Altstadt an. Schloss und Kunstfabrik werden Elemente der Parklandschaft und erhalten damit eine neue Wertigkeit im Raumgefüge. Innerhalb des durchgehenden Landschaftsbands erfährt auch der östliche Rednitzarm einen Bedeutungszuwachs. Er fungiert nicht länger als Trennfuge zwischen Stadt und Fabrik, sondern stellt zukünftig eine attraktive Verbindung zwischen der Rednitzinsel und den nördlich gelegenen Frei- und Landschaftsräumen dar. Eingebettet in einen großzügigen Landschaftspark gliedert sich das neue Stadtquartier baulich-räumlich in zwei Bereiche

unterschiedlicher Charakteristik. Der Stadt unmittelbar zugeordnet sind drei Baufelder angeordnet, die mit deutlicher Fassung der Räume und Blockstrukturen eine eher städtische Atmosphäre prägen. Daran anschließend liegen Wohnhöfe mit einer gartenstädtischen Anmutung. Die einzelnen Baufelder zeigen eine unterschiedliche Programmatik. Das Freiraumkonzept greift u.a. die bestehenden ökologisch und atmosphärisch wertvollen Landschaftsraumstrukturen entlang der Rednitz auf und transformiert den innerstädtischen Naturraum des ehemaligen privaten Werksgeländes zu einem öffentlichen Landschaftspark. Es wurde ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet, v.a. im Bezug auf alternative Mobilitätsangebote, Wassermanagement und erneuerbare Energien. Darüber hinaus prägen weitere Aspekte den Entwurf: Identität, Nutzungsmischung und Entwicklungsoffenheit.

Stadt Schweinfurt

WB Klimaquartier Schweinfurt, Kessler Field - 1.Preis



Art
Städtebaulicher
Realisierungswettbewerb
(Einladungswettbewerb)

Arealgröße
ca. 8,2 ha

Bearbeitungszeitraum
2021

Kooperation
Baumschlager Eberle
Architekten, Lustenau (A),
Planstatt Senner GmbH, Überlingen

Ausloberin
Stadt Schweinfurt

Ergebnis
1. Preis

Die planerische Idee orientiert sich an den Zielen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel. Eine Minimierung von Flächenverbrauch und -versiegelung, eine autofreie Erschließung des Klimadorfes, die Freihaltung von Kaltluftleitbahnen zur Durchlüftung sowie die Entstehung eines Wohnumfeldes, dass auch in Zukunft vor dem Hintergrund klimatischer Veränderungen ein attraktives und angenehmes städtisches Wohnen ermöglicht, sind zentrale Ziele des Konzepts. Auf dem Gelände der Kessler Fields entsteht ein zukunftsorientiertes Klimadorf mit eigener Identität, das sich durch eine hohe Nutzungsmischung und Urbanität auszeichnet (ca. 33.600 qm BGF, GFZ 2,56). Drei Hochpunkte (VII-geschossig) an zentraler Stelle zeigen exemplarisch auf, wie zukunftsweisender, klimagerechter Städtebau künftig flächenschonend mit der begrenzten Ressource Bauland umgeht.

Die weitere Bebauung weist III bis V Geschosse auf. Da keine umgebende Bebauungsstruktur vorhanden ist, wird die Landschaft zur Referenz für die städtebauliche Grundkonzeption. So dienen die von Bebauung freigehaltenen Frischluftschneisen, sowie die Verbindung zum Gelände der Landesgartenschau und zur Schweinfurter Innenstadt als Fortführung des „Grünen Bandes“ als Ausgangslage für den Entwurf. Die städtebauliche Grundstruktur schlägt eine offene Blockrandbebauung sowie die Ausbildung mehrerer Höfe vor, die wabenartig den zentralen Dorfplatz umschließen. Die Gebäudeausrichtung erfolgt zugunsten einer natürlichen Belichtung und Belüftung. Der multicodierte Dorfplatz versteht sich als „Herz im Park“ und bildet als identitätsstiftendes Element sowohl räumlich als auch sozial und funktional das Herz des Quartiers.

Stadt Landau in der Pfalz

WB Neues Stadtquartier Südwest - Anerkennung



Art
Offener städtebaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb
„Landau in der Pfalz - Neues Stadtquartier Südwest“

Arealgröße
ca. 13 ha

Bearbeitungszeitraum
2019/2020

Auslober
Stadt Landau in der Pfalz

Kooperation
WGF Beraten, Prof. Gerd Aufmkolk
Perspektiven von Johannes Petzl

Auszeichnung
Anerkennung

Das Konzept des Wettbewerbsbeitrags baut auf folgenden entwurfsleitenden Prinzipien auf:

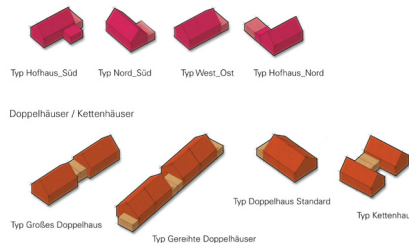
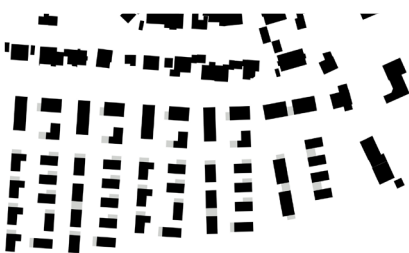
- » Kompaktes Stadtquartier mit identitätsstiftender grüner Mitte und klaren Kanten zur Landschaft und zur Stadt.
- » Setzung eines Stadtteilzentrums als integratives Gelenk zw. dem neuen Stadtquartier u. der Gesamtstadt.
- » Gewährleistung der baulichen Vielfalt innerhalb eines robusten aber gestaltwirksamen Rahmens für die städtebauliche Ordnung.
- » Gliederung des Stadtteils in einzelne überschaubare Nachbarschaften mit sozialer Mischung.
- » Integration des Verkehrs in eine verkehrsarme Siedlung mit reversiblen Nutzungsbausteinen.
- » Gewährleistung eines stufenweisen Wachstums

Das Konzept sieht weiterhin ein abgestuftes System von Freiräumen vor, welches den Ansprüchen an die Erholung durch die Bewohner, einer gestalterischen Aufwertung, der Klimavorsorge und der Schaffung unterschiedlicher Lebensräume für Pflanzen und Tiere genügen soll.

Unbestreitbar stellt die Realisierung des neuen Quartiers in den jetzigen Landschaftsraum ein Eingriff dar, der jedoch durch ein umfangreiches Maßnahmenkonzept weitgehend an Ort und Stelle ausgeglichen werden soll. Vier grüne Komponenten konstituieren das neue Quartier: Die mit Bäumen bestandene Straße, der Grünzug im Osten, der Ost-West-Grünzug im Inneren als großer Anger sowie die südliche Pufferzone mit ihren Bezügen in die Landschaft.

Stadt Erlangen

WB Wohnbauflächenentwicklung in Steudach - 2.Preis



Art
Einphasiger Städtebaulicher und
landschaftsplanerischer
Ideenwettbewerb

Arealgröße
ca. 3 ha

Bearbeitungszeitraum
2015 / 2016

Auslober
Erschließungsgesellschaft
„Am Klosterholz West GbR“

Kooperation
silands | Gresz + Kaiser
Landschaftsarchitekten PartG /
Perspektiven von Wolfram Gothe

Auszeichnung
2.Preis

Schaffung eines dörflich geprägten
Ortsrandes, Bildung sozialer Nachbarschaften und Flexibilität der Gebietsentwicklung sind zentrale entwurfsleitende Prinzipien des städtebaulichen Konzepts.

Der neue Ortsrand setzt sich dabei aus Segmenten unterschiedlicher Wohnhöfe zusammen, die über eine Abfolge von Wohnstraßen und Plätzen an das örtliche Erschließungsnetz angebunden sind. Die städtebauliche Grundstruktur gewährleistet dabei sowohl eine kleinteilige abschnittsweise Realisierung als auch eine harmonische Einbindung jedes Entwicklungsabschnitts in das räumliche Ortsgefüge.

Die Baustruktur ist so organisiert, dass in jedem Entwicklungsabschnitt eine Mischung unterschiedlicher Bautypologien, die um Wohnwege und Wohnhöfe gruppiert sind, angeboten wird. Dabei entstehen einerseits Wohnadressen mit guter Nachbarschaft und hoher Identität andererseits aber auch ein differenziertes Wohnungsangebot.

Geschosswohnungen sowie etwa auch Reihenhäuser werden unmittelbar der zentralen Erschließung zugeordnet. Damit kann die städtebauliche Struktur einen Beitrag zur Verkehrsberuhigung leisten.

WB Wohngebiet Sonnenrain mit Landschaftspark - 2.Preis



Art
Ideen- u. Realisierungswettbewerb
mit angeschlossnem Ideenteil
für einen Landschaftspark

Arealgröße
ca. 98 ha
davon Landschaftspark: ca. 83 ha
davon Wohngebiet: ca. 15 ha

Bearbeitungszeitraum
2014

Auslober
HGE Haller Grundstücks- u.
Erschließungsgesellschaft mbH

Kooperation
club!94 Landschaftsarchitektur /
Perspektiven von Johannes Petzl

Auszeichnung
2. Preis

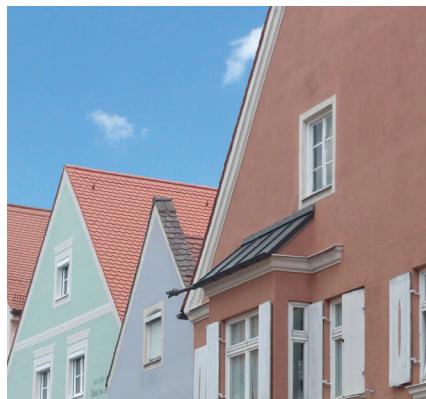
Die Einbindung des neuen Wohnquartiers in die Prägung des Ortes mit seiner rationalen, durch die Landwirtschaft bedingten Struktur, Schaffung von gemeinschaftsbildenden Höfen mit individuellen Wohnadressen und Gewährleistung von Flexibilität durch ein stabiles Grundgerüst öffentlicher Räume sind die grundlegenden Prinzipien des städtebaulichen Konzepts.

Die vorhandene Struktur der Wirtschaftswege bildet das Layout sowohl für Park und Siedlung. Siedlung und Landschaft werden hierdurch zu einer Einheit verbunden.

Die Orientierung an den vorhandenen strukturellen Prägungen ermöglicht darüber hinaus sowohl für den Siedlungsteil als auch für den Park einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess ohne Brücke. Potenzielle, noch unbebaute Baufelder können als Freiflächen ebenso in den Park eingebunden werden wie noch agrarisch bewirtschaftete Flächen. Somit vollzieht sich die städtebauliche Entwicklung in Form einer Metamorphose.

Stadt Aichach

Gestaltungshandbuch Innenstadt



Art
Gestaltungshandbuch mit
Empfehlungen zur Gestaltung des
öffentlichen Raums

Arealgröße
ca. 30 ha

Bearbeitungszeitraum
2018 / 2019

Auftraggeber
Stadt Aichach

Ansprechpartner
Stadt Aichach
Bauamt
Tandlmarkt 13
86551 Aichach
08251 902-0
rathaus@aichach.de

Noch heute zeugt die Altstadt mit ihrem Siedlungsgrundriss, den Elementen der Stadtbefestigungsanlage sowie dem Stadtplatz auf beeindruckende Weise von den Anfängen der mittelalterlichen Stadt. Jahrhunderte politischer, ökonomischer und ökologischer Veränderungen hinterließen dennoch ihre Spuren im Erscheinungsbild der Stadt.

Eine erste urkundliche Erwähnung der Siedlung Aichachs geht auf das 12. Jh. zurück. Es folgt der schrittweise Ausbau zur Stadt, der seinen Höhepunkt im 14./15. Jh. mit der Verstärkung der Stadtbefestigungsanlage mit Mauer, Wall- und Grabenanlage findet. Diese Zeit wird zugleich als Blütezeit Aichachs beschrieben. Das Zentrum der Stadtanlage bildet ein gestreckter, leicht S-förmiger, von Norden nach Süd

den verlaufender Straßenplatz, dessen Gestalt in der Verbindung der einstigen Handels- und Poststraßen Augsburg-Regensburg und München-Donaupfaffing begründet liegt. Der Platz ist allseitig gefasst und wird durch das Untere Tor im Norden sowie durch das heutige Wahrzeichen Aichachs, dem Rathaus, im Süden begrenzt. Den Mittelpunkt bildet das freistehende Rathaus. Weitere städtebauliche Dominanten bilden das Spital mit Spitalkirche Hl. Geist sowie die Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt.

Die traditionellen Stadtbausteine in Aichach sind das giebelständige und traufständige Haus. Die meist zwei- bis dreigeschossigen Wohn- und Geschäftshäuser zeugen von einer schlichten Formsprache.

Markt Kreuzwertheim

Gestaltungshandbuch und kommunales Förderprogramm



Art
Fortschreibung Gestaltungshandbuch
und kommunales Förderprogramm
mit Gestaltungssatzung

Arealgröße
ca. 31,2 ha

Bearbeitungszeitraum
2021 / 2022

Auftraggeber
Markt Kreuzwertheim

Ansprechpartner
Markt Kreuzwertheim
Bauamt / Bauverwaltung
Lengfurter Str. 8
97892 Kreuzwertheim
09342 / 9262 - 22
poststelle@vgem-kreuzwertheim.bayern.de

Als „Werdheim“ wird das heutige Kreuzwertheim erstmals Ende des 8. Jahrhunderts urkundlich erwähnt.

Die Namensgebung geht auf die Lage am Main in der Bedeutung „Heimstatt am sicheren Ufer“ sowie auf das Marktkreuz zurück, das als Wahrzeichen auf dem Kirch- und Marktplatz überliefert ist.

Kreuzwertheim ist in seiner historischen Siedlungsform als kleinbäuerlich strukturiertes Haufendorf zu beschreiben. Der Siedlungsgrundriss war durch Kleinteiligkeit und Dichte geprägt.

Der typische Ortsbaustein im baulichen Gefüge war das zweigeschossige trauf- oder giebelständige Gebäude mit steilem Satteldach in einfacher Formsprache.

Eine Ausnahme bildete das 1736 erbaute Schloss Kreuzwertheim, das sich durch Größe und repräsentativem Anspruch deutlich von der übrigen Bebauung absetzte.

Der Markt Kreuzwertheim hat sich seitdem von einem Fischer- und Winzerdorf mit fürstlichem Verwaltungssitz zu einer modernen Marktgemeinde mit Altort, Wohnsiedlungen, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Dienstleistungs- und Versorgungsangeboten und einem Gewerbegebiet entwickelt.

Der historische Altort als räumliche und kulturhistorische Mitte ist dennoch erhalten geblieben und deutlich von den umliegenden Siedlungsgebieten als städtebauliche Einheit ablesbar und unterscheidbar.

Marktgemeinde Bad Endorf

Gestaltungshandbuch und kommunales Förderprogramm



Art
Gestaltungshandbuch
und kommunales Förderprogramm
mit Gestaltungssatzung

Arealgröße
ca. 42 ha

Bearbeitungszeitraum
2022

Auftraggeber
Marktgemeinde Bad Endorf

Ansprechpartner
Marktgemeinde Bad Endorf
Bahnhofstraße 6
83093 Bad Endorf
08053 30080
marktverwaltung@bad-endorf.de

Endorf war bis in das 19. Jahrhundert eine kleine, unbedeutende Landgemeinde. Der alte Ortskern entwickelte sich entlang der historischen Straßenverbindung zwischen München und Salzburg. Der Kreuzungspunkt mit der in Nord-Süd-Richtung querenden Straßenachse bildet mit der dort gelegenen Kirche das historische Zentrum des Altortes. Mit dem Bau des Bahnhofs im Jahr 1860 südlich von Alt-Endorf gewann die Ortschaft an Bedeutung. Der Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung verlagerte sich und um den Bahnhof entstand der Ortsteil Neu-Endorf. Entlang der Verbindungsachse zwischen Bahnhof und der St. Jakobus Kirche entstanden nach und nach neue Gewerbe- und Wohngebäude und ließen Alt-Endorf und Neu-Endorf bis 1925 zusammenwachsen. Der Ort wuchs stetig weiter, insbesondere auch durch Nachverdichtung bestehen-

der Siedlungsflächen. 1973 wurde die Gemeinde zum Markt erhoben und schließlich wurde der Ort ein Heilbad. Der Charakter der ehemals stark durchgrünten Ortschaft erfuhr eine Veränderung. Das historische Endorf ist im Ortskern stellenweise erkennbar geblieben. Geblieben sind die einzelnen prägenden Häuser, die Parzellenstruktur, die Straßen und Wege und damit Teile des ursprünglichen Ortsgefüges. Es sind daher nicht nur die Gebäude, die Aufschluss über die Körnung und die Zusammensetzung des Ortes geben, sondern auch die Parzellen und die öffentlichen Räume. Diese erhaltenen Elemente greift das Gestaltungshandbuch auf und gibt Empfehlungen zur ortsgerechten Gestaltung der Gebäude und Anregungen für die Umgestaltung der Freiflächen. Es bildet die Grundlage für ein Kommunales Förderprogramm für die Marktgemeinde.



Zukunft gemeinsam gestalten...

Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH

Würzburg, Bürositz

Huttenstraße 4
97072 Würzburg

München, Zweigbüro

Parzivalstraße 25
80804 München

Telefon 0931 . 794 07 78 0

Mail info@schirmer-stadtplanung.de

Web www.schirmer-stadtplanung.de

